

Eric Berne und die Begründung der Transaktionsanalyse

Dr. Eric Berne ist der Begründer der Transaktionsanalyse (TA). Er wurde am 10. Mai 1910 im kanadischen Montreal als Leonard Eric Bernstein geboren. Seine Mutter war Schriftstellerin und sein Vater praktizierender Arzt. Seine Großeltern väter- und mütterlicherseits waren aus Polen und Russland nach Kanada immigriert.

Eric Berne begleitete seinen Vater auf dessen Visitationen. Was er dort mitbekam, beeindruckte ihn und prägte ihn in seiner späteren Entwicklung. Eric Berne's Vater starb früh mit 39 Jahren. Seine Mutter ermutigte Eric Berne, Medizin zu studieren. Er schloss sein Studium 1935 im Alter von 25 Jahren ab.

Kurze Zeit später wanderte er in die USA aus, wurde US-amerikanischer Staatsbürger und verkürzte seinen Namen auf Eric Berne. Über verschiedene Stationen arbeitete er als Psychiater in Krankenhäusern sowie eigener Praxis in der Nähe von New York. Wesentlich beeinflusst wurde er in diesen frühen Jahren durch Paul Federn. Federn war Arzt und Psychoanalytiker und einer der ersten Schüler von Sigmund Freud. Jetzt zählte Eric Berne zu seinen Schülern.

Während des Zweiten Weltkriegs arbeitete Berne als Militärarzt. Hier hatte er Zeit und Muße, erste eigene Reflektionen seiner Arbeit zu entwickeln und begann zu schreiben. Nur kurze Zeit später, im Jahr 1947, veröffentlichte er das Buch „The Mind in Action“ als Einführung in die Psychiatrie und Psychoanalyse. Im gleichen

Jahr setzte er seine psychoanalytische Ausbildung fort, diesmal in San Francisco. Gleichzeitig begann er eine Lehranalyse bei Erik H. Erikson, einem bekannten Vertreter der psychoanalytischen „Ich-Psychologie“. Auch Erikson war ein Schüler Freuds. Ähnlich wie zuvor durch die Begegnung mit Federn, wurde Berne durch die Begegnung mit Erikson beeinflusst. Viele der später von Berne entwickelten Ideen zu den „Ich-Zuständen“ und seinen Ausprägungen nahmen hier ihren Anfang.

Berne war zu diesem Zeitpunkt bereits einmal nach nur kurzer Ehe geschieden. In Kalifornien lernte Berne eine Frau kennen, die er nachfolgend heiratete. Sie war ebenfalls geschieden und brachte drei Kinder in die Ehe mit. Aus dieser Ehe entstammen zwei weitere Kinder. Berne galt als fürsorglicher Vater, der sich allerdings auch Rückzugsorte und -zeiten zu verschaffen wusste. In dieser Zeit in Carmel in Kalifornien entstanden zahlreiche weitere Veröffentlichungen.

Berne entwickelte seine maßgeblichen Ideen zur späteren Transaktionsanalyse in den Jahren zwischen 1949 und 1958. Die meisten der zentralen TA-Modelle sind in dieser Zeit entstanden. Die Entwicklung seiner Ideen lässt sich gut verfolgen anhand einer Serie von Artikeln, die zwischen 1949 und 1962 erschienen und 1977 unter dem Buchtitel „Intuition and Ego-States. The Origins of Transactional Analysis“ hergegeben worden sind.

1956, Berne war 46 Jahre alt, wurde sein Gesuch um Aufnahme als anerkanntes Mitglied der Psychoanalytischen Vereinigung abgelehnt. Er sollte sich weiter fortbilden und dann neu bewerben. Es war u.a. diese Ablehnung, die Berne in seinem Anliegen bestärkt hat, die Psychoanalyse durch seine eigene Prägung weiterzuentwickeln.

Bereits seit den frühen 1950er Jahren bot Berne in seiner Wohnung in Monterey klinische Seminare an. Dort testete er viele seiner Ideen. Zwischen 1955 und 1962 entwickelte Berne das Konzept der „Ich-Zustände“. 1957 taucht erstmals der Begriff „Transaktionsanalyse“ auf. Zwischen 1962 und 1966 folgten das Konzept der „Transaktionen“ und die Theorie der „Spiele“. Und kurz vor seinem Tod entwickelte Berne zwischen 1966 und 1970 seine Grundlagen zur Theorie des „Skripts“. Diese zentralen Modelle bilden die Basis der TA, wie wir sie heute kennen.

Die Zeit, in der Eric Berne seine eigenen Ideen entwickelte, war sehr arbeitsreich. Berne hatte zeitweilig zwei Anstellungen und einen Vertrag als Berater gleichzeitig. Darüber hinaus arbeitete er an seinem Wohnort und in San Francisco in freier Beratungspraxis. Diese facettenreichen Arbeitsräume nutzte er, um seine Konzepte und Modelle zu testen, zu diskutieren, weiterzuentwickeln und immer wieder neu zu überprüfen. Die TA wurde einerseits durch Berne's psychoanalytische Ausbildung inspiriert. Andererseits erhielt sie wesentliche Impulse aus der konzeptionellen Reflektion der praktischen Arbeit von Berne.

1958 gründete er die „San Francisco Social Psychiatry Seminars for the Study of

Transactional Analysis and Social Dynamics“. Das Seminar war als gemeinnützige Gesellschaft organisiert und veröffentlichte ab 1962 das „Transactional Analysis Bulletin (TAB)“. Ab 1959 bot es sogenannte „TA 101“-Seminare an. Im Anglo-amerikanischen steht „101“ für Einführungskurs. Es folgte 1964 die Gründung der „International Transactional Analysis Association (ITAA)“. Die TA wurde damit institutionalisiert. Seit 1971 gibt sie das „Transactional Analysis Journal (TAJ)“ heraus, welches das TAB ablöste.

Die letzten Lebensjahre von Berne waren wie schon zuvor von zahlreicher Arbeit und von Veröffentlichungen geprägt. Berne war mittlerweile wieder geschieden, heiratete allerdings 1967 zum dritten Mal. Doch auch diese Ehe sollte nicht lange halten; 1970 war Eric Berne erneut geschieden.

Das Manuskript zu seinem letzten Buch „What Do You Say After You Say Hello“ stellte er wenige Wochen vor seinem Tod fertig. Eric Berne starb am 15.7.1970 in Monterey, Kalifornien. Er wurde 60 Jahre alt und erlitt einen Herzinfarkt. Er hat 75 eigene Veröffentlichungen (Artikel und Bücher) hinterlassen sowie 11 Beiträge als Co-Autor. Die nachfolgenden Titel geben einen Überblick über die Hauptveröffentlichungen von Berne, das Jahr ihrer Ersterscheinung und ihre deutschen Übersetzungen:

The Mind in Action (1947), überarbeitet und später veröffentlicht unter A Layman's Guide to Psychiatry and Psychoanalysis (1957), deutsch: Sprechstunde für die Seele

Intuition and Ego-States. The Origins of Transactional Analysis (auf Basis einer Artikelserie zwischen 1949 und 1962, herausgegeben 1977), deutsch: Transaktionsanalyse der Intuition. Ein Beitrag zur Ich-Psychologie

Transactional Analysis in Psychotherapy (1961), deutsch: Transaktionsanalyse in der Psychotherapie

Structure and Dynamics of Organizations and Groups (1963), deutsch: Struktur und Dynamik von Organisationen und Gruppen

Games People Play (1964), deutsch: Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen

Principles of Group Treatment (1966), deutsch: Grundlagen der Gruppenbehandlung

Sex in Human Loving (1970), deutsch: Spielregeln der Liebe

What Do You Say After You Say Hello (1971), deutsch: Was sagen sie, nachdem Sie "Guten Tag" gesagt haben? Psychologie des menschlichen Verhaltens

Die Entwicklung der TA unter Eric Berne wird heute als „klassische Schule“ bezeichnet. Nach dem Tod von Eric Berne entwickelte sich die TA jedoch weiter. Viele seiner unmittelbaren Schüler nahmen die Gedanken von Berne auf und bereicherten die TA durch weitere, eigene Beiträge. Diese Entwicklung wurde und wird durch ein Merkmal der praktischen Arbeit von Berne befördert. Berne achtete darauf, in allgemeinverständlicher Sprache zu schreiben und zu sprechen sowie seine Modelle mit seinen Klienten zu teilen. Sie waren dadurch eingeladen,

mit den Modellen weiterzuarbeiten, ihre eigene Geschichte zu schreiben, sie zu modifizieren, für sich anzupassen und weiterzuentwickeln. Dieser Ansatz trägt sich bis heute fort.

Viele der Modelle sind zudem durch präzise Beobachtung entwickelt worden. Das lädt bis heute dazu ein, das System der TA durch eigene Beobachtungen und Erfahrungen weiterzuentwickeln. Dadurch hat sich eine Kultur des Umgangs mit den Konzepten und Modellen der TA erhalten, die von praktischem Ausprobieren und der Kombination mit Modellen anderer Richtungen geprägt ist. Nicht zuletzt dadurch ist es möglich geworden, dass die TA sich deutlich über psychotherapeutische Anwendungen hinaus entfaltet hat. Und selbst innerhalb der Anwendungsfelder ist mittlerweile eine große Bandbreite an theoretischen und praktischen Beiträgen entstanden.



Martin Thiele, Dr. Michael Korpiun,
Geschäftsführende Gesellschafter
In Stability GmbH & Co. KG
martin.thiele@in-stability.de
michael.korpiun@in-stability.de